Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 49 (1923)

Heft: 52

Artikel: Ein Trostwort an Basel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-456978

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schönen Morgenstunden zu Spaziergängen zu benuten, als sie in den dunklen Kontorräumen zuzubringen. Nun aber siel auch ihm das veränderte Wesen seiner Tochter auf.

Er betrachtete sie mit besorgtem Blick. Das Gesichtchen war schmaler geworden, um die Augen hatte sich ein dunkler Schein geslegt, und um den Mund lag ein eigener stiller Zug.

Er ergriff ihre Sand.

"Kindchen," sagte er, "Mama hat mir zwar aufgetragen, dich bei Herpich abzussehn, ich nehme dich aber erst mal mit hersauf zu mir!"

"Weshalb, Bater?" fragte Ruth.

"Das werde ich dir oben bei mir sagen."
"Du machst mich neugierig. Hast du eine

Ueberraschung für mich?" Ruth zwang sich zu einem Lächeln.

"Mein, im Gegenteil! Ich fürchte, die Ueberraschung wird mir von deiner Seite werden. Ich will nämlich 'mal wissen, was eigentlich mit dir los ist. Schon Otto machte mir, ehe er abreiste, Andeutungen, die darauf schließen ließen, daß er dich sehr verändert sand. Ich hatte disher nicht darauf geachtet. Ich habe andere Dinge im Kops, als den Launen kleiner Mädchen nachzuspüzen. Aber seit merke ich selbst, daß bei dir etwas nicht in Ordnung ist. Ich will wissen, wo es sehlt. Komm nur mit."

"Bitte, lieber Bater, quäle mich nicht mit Fragen. Mir fehlt gar nichts. Laß mich du Herpich fahren!"

"Nachher. Erst kommst du mit mir!" ent=

schied sehr kurz der Konsul, jede weitere Einzede gegen seine Anordnung abschneidend. Er gab dem Fahrer die Weisung, nach dem Buzeau in der Dorotheenstraße zu sahren, und kurz darauf hielt das Auto vor dem großen Tor, über dem das Konsulatschild der Republik Costalinda hing.

Der Konsul führte sein Töchterchen in sein Arbeitszimmer.

"Einen Augenblick, Ruth", entschuldigte er sich. "Ich muß erst noch ein paar Worte mit Lebermann sprechen."

Er eilte in das Jimmer des Profuristen. Ruth hatte sich in einen der bequemen Ledersessel gesetzt, die für die Besucher des Konsuls aufgestellt waren.

Nur flüchtig sah sie sich in dem ihr wohls bekannten Raum um, dessen ruhige vornehme

Malaga "Zweifel"

Wo keine Depots bestehen wende man sich direkt an ALFRED ZWEIFEL.
Malaga-Källereien A.G., Leazdurg (Schweiz)



Freunde!

Zwei Jahre haben wir nun am "Nebelspalter" gearbeitet und ihn zu dem gemacht, was er werden sollte: zu unserm nationalen humoristisch-satirischen Wochenblatt. Heute haben wir ein Niveau erreicht, das einem jeden von Euch gestattet, den Nebelspalter im Bekanntenkreise warm zu empsehlen. Natürlich soll dies keiner von Euch umsonst tun. Jeder, der uns einen neuen Jahresabonnenten zuweist, darf sich aus der nachstehenden Liste von Büchern eines oder zwei unter der gleichen Nummer angezeigte als Prämie aussuchen. Es soll sich keiner genieren; denn wir werden uns einer ieden Krämie freuen, die wir versenden dürsen. Und noch eins: Je größer der Kreis unser Abonnenten wird, um so mehr werden wir Euch bieten können. Es ist daher Euer eigenes Interesse sog urröhen. Darum verdient Euch einen der nachstehenden Preise:

henden Preise:
Ladenpreis Fr.
1. Altheer: Firlefanz Der tanzende Pegasus \ 6.—
2. Bührer: Aus Hans Storrers Reisebüchlein 36Uner und Sunder
3. Morgenthaler: Ich selbst (Gefühle). Mit Feber= zeichnungen vom Verfasser 6.50
4. Sport und Spiele: Unleitung und Grundzüge zur Erlernung und zum Berftändnis aller mo-
dernen Sportarten. 100 Buoer 4.—
5. Pierre Benoit: Atlantis (Roman) br. 5.50
6. Max Liebermann: Ucht farbige Wiebergaben seis
ner Werke. Einführung von Hans Wolff 4.—
7. Hans Much: Bom Sinn der Gotik. Mit 60 Taf. 6.25
8. v. Hanftein: Die Welt bes Inka. Ein Sozial- ftaat der Vergangenheit 5.—
9. Frang Blei: Liebesgeschichten bes Drients 4.50
10. Oskar Wilbe: Das Bildnis des Dorian Gran.
Eurusteinenband 6.—
11. Samfun: Sunger (Luxusleinenband) 6
12. Eggimann: Satiren und Einfälle 3 5.50
13. Maja Matthen: Die Stadt am See 3.20 Baul Altheer: Die verdrehten Gebichte 3.5.20
14. Niklaus Bolt: Caspar Rouft geb. 5.50
15. Randin: Ein Schweizer in der Fremdenlegion, geb. 5.50
16. Paul Bourget: Des Todes Sinn geb. 5.—
17. Francesco Chiefa: Historien und Legenden, geb. 5.50
18. Cichmann: 100 Ballaben und historische Gebichte aus der Schweizergeschichte geb. 6.—
19. Klinke-Rosenberger: Frauenspiegel } 6.—
20. Gottlieb Binder: Utte Nefter geb. \ Moefchlin: Brigitt Rößler \ \ 6.50
Berlag und Redattion.



ie: Spielen wir zur besseren Berbauung eine schöne Parlophonplatte auf unserem "Rena"-Apparat.

Generalvertreter für die ganze Schweiz:

Generalvertreter für die ganze Schweiz: "Rena" Spezialhaus für feine Musikapparate und Schallplatten J. KAUFMANN, Theaterstrasse 12, ZÜRICH.

Ein Trostwort an Basel

Schöne Stadt, so hold gelagert An dem Kniegelenk des Rheines, Brauchtest kürzlich etwas Bargeld, Ach, und du erhieltest keines!

681

Und doch sagt, mein liebes Basel, Eine gut fundierte Märe, Zwischen deiner Häuser Mauern Saßen viele Willionäre!

Arme, schwer enttäuschte Frane, Ja, die Zeiten sind sehr miese! Trock'ne dennoch deine Tränen, Daß der Rhein nicht übersließe! Fülle, deinen Schmerz zu stillen, Lieber einen großen Humpen Und versuche in dem neuen Jahr mit größ'rem Glück zu pumpen!

Und dann rühre gut die Tromme I, Um die Ohren auszubürsten Deinen periodisch tauben Hochgemuten Geldsacksürsten!

Daß in Geldnot eine Stadt sitt, Findet selten in der Tat man. Bisher hatte dieses alte Borrecht meistens der — Privatmann!

